

AUSSTELLUNG

„Wir waren ein lustiges Völkchen“

Für eine Ausstellung suchten viele Sipperhäuser alte Bilder aus ihren eigenen Alben. Herausgekommen ist ein Tag der Begegnung, der Jung und Alt gleichermaßen begeisterte.

SIPPERHAUSEN ■ Die einstige Dorfschule existiert schon lange nicht mehr, von den landwirtschaftlichen Anwesen, die einst das Dorfbild prägten, sind gerade einmal zwei Vollerwerbs-Betriebe in Sipperhausen geblieben. Und es sind nur wenige, die die erste Kirmes nach dem Zweiten Weltkrieg selbst miterlebt haben.

Mit Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten, die am Sonntagnachmittag im Gemeindesaal der Kirche zu sehen waren, wurden Erinnerungen wach.

Ausgangspunkt der Fotoausstellung in Sipperhausen war eine Broschüre, die für die Kommission des Wettbewerbs „Unser Dorf“ erstellt worden war, die alte und neue Ansichten von Gebäuden gegenüberstellt.

Privates Bildmaterial

Es war eine spontane Idee, so Harald Ziebarth, Ortsvorsteher in Sipperhausen, die Bevölkerung zu bitten, aus ihrem eigenen Fundus altes Bildmaterial zur Verfügung zu stellen. „Je-



Die Besucher gaben sich am Sonntag im Sipperhäuser Gemeindesaal die Klinke in die Hand, um die Ansichten ihres Ortes im Wandel der Zeit zu sehen. (Foto: Lache-Elsen)

der hat Bilder zu Hause, so viele an einem Platz sieht man nie“, so Ziebarth. Kaum ein Stuhl war noch frei, als alte Dias gezeigt wurden.

Die Ausstellung, die von Sipperhäusern für Sipperhäuser zusammengetragen wurde, erwies sich als Schuss ins Schwarze. Dicht gedrängt standen Gruppen vor Stellwänden und Bildtafeln und erklärten

sich Details von Ereignissen oder antiquierten Ansichten, die mit der Kamera für die Nachwelt festgehalten worden waren. Noch am Samstag brachten Sipperhäuser ihre Bilder in den Gemeindesaal, um diese tags darauf für wenige Stunden einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Ergebnis war eine Ausstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhob, ihren Reiz vielmehr dadurch bekam, weil die Besitzer die Geschichten zu ihren Bildern wußten.

Die Aufnahme eines Kinderfestes im Jahre 1951 reihte sich an ein Bild, das 1937 bei einem Ausflug zum Herrmannsdenkmal entstanden war. Der einstige Hof Klapp, den es längst nicht mehr gibt, und auch die Einweihung der Friedhofshalle waren festgehalten.

Ein Zeitungsartikel vom 20. August 1968 dokumentierte für die damals 280 Einwohner zählende Gemeinde eine große Freude: den 1. Platz beim Landesentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“. Der frühere Landrat August Franke überbrachte seinerzeit die Nachricht, doku-

mentierte das „Heimat-Echo“.

„Früher trugen wir in der Schule noch Schürzen. Am Samstag wurden die Schürzen für die Schule gewaschen, damit sie am Montag wieder sauber waren“, erzählte die 77-jährige Anna Schwenke über ein Bild, auf dem sie als junge Frau vor einem Waschbottich zu sehen ist.

Tag der Begegnung

Ihr Mann Paul Schwenke war es, der bei der ersten Kirmes – mit einem Brautkleid ausgestattet – die Kirmesmutter im Gasthaus Fink darstellte. „Damals hatte ich noch nicht so liches Haar wie heute“, sagte der 75-Jährige. „Wir waren schon ein lustiges Völkchen“, berichtete seine Frau Anna, die in früheren Jahren einen Bierhandel am Ort betrieb.

„Die Leute nehmen es gut an, es ist ja ihre eigene Ausstellung. Man kommt wieder ins Gespräch in so einer hektischen Zeit“, schloss Ziebarth. Er betrachtete es mehr als Tag der Begegnung denn als Ausstellung.

(zal)



Die erste Kirmes nach dem Krieg, die 1951 im Gasthaus Fink gefeiert wurde, war ein großes Ereignis Sipperhausen. Links im Bild Paul Schwenke, der damals – mit einem Frauenkleid ausgestattet – die Kirmesmutter mimte, daneben der mittlerweile verstorbene Kirmesvater Martin Wüst. (Repro: Lache-Elsen)